Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 138. Freitag, 16. Juni 1871

Deutschland.

** **Berlin**, 14. Juni. Bezüglich des Projekts, die deutschen Meere einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen, hat das Marine-Ministerium den zu diesem Zweck besonders eingerichteten Aviso „Pomerania" zur Verfügung gestellt. Die auf diesem einzuschiffende Expedition beginnt in den nächsten Tagen in Kiel, geht an der Nordküste Bornholms vorbei durch den Calmar-Sund nach Stockholm, von dort nördlich Gothland und um diese Insel herum auf Memel-Neufahrwasser oder direkt nach letzterem Orte. Von hier richtet die Expedition sich nach der pommerschen Küste, nach der Südküste Bornholms und zurück nach Swinemünde. Weiter geht die Fahrt um die Insel Rügen, dann nach der mecklenburgischen und holsteinischen Küste und zurück nach Kiel. Die Fahrt soll zwei Monate nicht überschreiten und den Untersuchungen der Ostsee im nächsten Jahre die der Nordsee folgen. Von besonderem Interesse sind diese Forschungen mit Bezug auf die Ostseefischerei, auf die Verbindungen von Ost- und Nordsee und die von diesen beeinflußten Thier- und Pflanzenleben in beiden deutschen Meeren.

Berlin, 14. Juni. Die „Prov.-Corr." bestätigt, daß der Kaiser nach den Einzugsfeierlichkeiten, voraussichtlich am 20. d. M. einen kurzen Besuch bei dem russischen Kaiserpaar in Ems machen wird, die Kur daselbst aber Anfang Juli anzutreten gedenkt.

— Die „Prov.-Corr." spricht die Erwartung aus, daß morgen, den 15. d. Mts. der Schluß des Reichstags noch erfolgen könne.

— Die zur Vorberathung der Dotationsvorlage niedergesetzte Kommission des Reichstags hat sich mit dem Reichskanzler in der noch gestern Abend stattgefundenen vertraulichen Berathung geeinigt. Die Namen der zu dotirenden Personen werden nicht in das Gesetz aufgenommen, obwohl dieselben der Kommission mitgetheilt worden sind. Dagegen empfiehlt die Kommission durch ihren Berichterstatter Abg. v. Bennigsen in das Gesetz die Worte einzuschalten: „sowie an deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen dieses Krieges in hervorragender Weise mitgewirkt haben." Aus diesem Gesetz ist zu schließen, daß es sich um Verleihungen auch an solche Personen handelt, welche (wie einzelne deutsche Minister) nicht eigentlich bei der Heerführung betheiligt gewesen sind. Man spricht von einigen Kriegsministern und auch einem im unmittelbaren Reichsdienste angestellten Minister. — An der Annahme des Gesetzes nach diesem Kommissionsvorschlage durch den Reichstag ist nicht zu zweifeln.

— Aus München geht uns die telegraphisch schon gemeldete Erklärung des altkatholischen Aktionscomités gegen die amtlichen Maßregeln und Kundgebungen des deutschen Episcopats zu. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit geben wir nachfolgenden ausführlichen Auszug:

1) „Treu der unverbrüchlichen und auch vom Papst und Bischöfen nicht bestrittenen Pflicht jedes katholischen Christen, am alten Glauben festzuhalten und jede Neuerung, würde sie auch von einem Engel des Himmels verkündet, abzuweisen, beharren wir in der Verwerfung der vatikanischen Dogmen." Weder war der Papst nach der bisherigen Lehre der Kirche ihr unumschränkter Oberherr, noch galt er nach der notorischen Kirchenlehre dogmatisch unfehlbar. Päpstlicher Absolutismus und päpstliche Unfehlbarkeit waren bisher nur von Rom begünstigt, aber gerade von den angesehensten Theologen ohne offiziellen Widerspruch bekämpfte Schulmeinungen, welche, durch Fälschung entstanden, durch Zwang verbreitet wurden. Durch die vatikanischen Dekrete wird der oberste Grundsatz des katholischen Glaubens, die Verpflichtung des Christen, nur das jederzeit von der Kirche Geglaubte anzunehmen, zerstört. Die Behauptung des deutschen Episkopats, Petrus habe in dem sich unfehlbar verkündenden Papste gesprochen, ist eine Blasphemie. Die Thaten, Reden und Briefe Petri athmen einen völlig andern Geist als die vom deutschen Episkopat aufgezwungenen Lehren. Alle Versuche, die nackte und jedes christliche Gefühl verletzende Derbheit der neuen vatikanischen Dekrete abzuschwächen und zu beschönigen und dem Konzil noch neben dem Papste eine selbstständige Stellung in Jurisdiktion und Definition der Dogmen zu wahren, scheitern an dem klaren Wortlaute der Dekrete. Wenn diese den Papst nicht als absoluten Despoten hinstellen, dann ist auch der türkische Sultan oder der Schach von Persien keiner, „dann hat es niemals und nirgends in der Welt eine unumschränkte und despotische Gewalt gegeben."

2) Die vatikanischen Dekrete bilden eine ernste Gefahr für Staat und Gesellschaft und sind schlechthin unvereinbar mit den Gesetzen und Einrichtungen der gegenwärtigen Staaten. Alle politischen Gewalten werden dadurch der Willkür des päpstlichen Stuhles unterworfen und die deutschen Bischöfe bemühen sich vergebens, dies theils todtzuschweigen, theils durch willkürliche Auslegung päpstlicher Bullen zu widerlegen. Was sie in dieser Beziehung aber sagen, ist nach den vatikanischen Dekreten ganz ohne Werth: „Die entgegengesetzte Auslegung eines einzigen Jesuiten wiegt jetzt gerade so viel als die von hundert Bischöfen." Auch steht ihnen die Auslegung anderer Prälaten entgegen, z. B. des Erzbischofs Manning von Westminster, welcher der päpstlichen Unfehlbarkeit den denkbar weitesten Umfang zuerkennt. Gegenüber dem Syllabus, der Verdammung der österreichischen Verfassung und den Publikationen der Jesuiten von Laach, Wien und Rom, muß man geradezu die Augen schließen, wenn man in den vatikanischen Dekreten nicht den wohlüberlegten Plan päpstlicher Universalherrschaft erkennen kann. Alles soll künftig der Kurie und ihren Werkzeugen unterthan sein.

3) Die deutschen Bischöfe zeigen durch die ungleichen und widersprechenden Deutungen in ihren Hirtenbriefen wider Willen, „daß sie die Neuheit und das Abstoßende dieser Lehre sehr gut erkennen und daß sie im Grunde sich derselben schämen." Wenn man so, wie die deutschen Bischöfe es mit den vatikanischen Dekreten und z. B. der Bulle Unam sanctam Bonifacius VIII. thun, dogmatische Aussprüche erklären wollte, dann mußte eine allgemeine Unsicherheit und Ungewißheit des Glaubens die Folge sein und kaum etwas an den Glaubensentscheidungen der Kirche noch fest und zuverlässig sein. „Wir beklagen einen solchen Gebrauch des bischöflichen Lehramtes. Wir beklagen noch tiefer, daß dieselben Bischöfe sich nicht gescheut haben, in einem Hirtenbriefe an das katholische Volk den Gewissensschrei ihrer Diözesanen mit Schmähungen auf Vernunft und Wissenschaft zu beantworten." Gegenüber solchem Verhalten der deutschen Bischöfe haben wir ein größeres Recht als selbst der heilige Bernhard zu dem Schmerzensruf: Quis nobis dabit, videre ecclesiam sicut erat in diebus antiquis! (Wer wird es uns geben, die Kirche zu sehen, wie sie in alten Tagen war!)

4) „Wir weisen die Drohungen der Bischöfe als unberechtigt, ihre Gewaltmaßregeln als ungültig und unverbindlich zurück." Nur wer eine neue Lehre aufbringt, kann gebannt werden, und die vatikanischen Dekrete enthalten eine neue Lehre, weil ihre Erfinder und der Zeitpunkt ihrer Erfindung sich bestimmt angeben lassen; daß man die Anhänger und Vertheidiger des alten Glaubens exkommunizirt ist in achtzehn Jahrhunderten nicht vorgekommen.

„Daß Gott solchen unschuldig Mißhandelten ihre Leiden zu einer Quelle des Segens werden lasse, ist die gemeinsame Lehre der Väter. Wir wissen aber auch, daß diese Bannungen ebenso ungültig und verbindlich, als ungerecht sind, daß weder die Gläubigen ihr gutes Recht auf die Gnadenmittel Christi, noch die Priester ihre Befugniß, dieselben zu spenden, dadurch verlieren können, und sind entschlossen, durch Censuren, welche zur Förderung falscher Lehren verhängt worden sind, unser Recht uns nicht verkümmern zu lassen."

5. „Wir leben der Hoffnung, daß der jetzt ausgebrochene Kampf unter höherer Leitung das Mittel sein wird, die längst ersehnte und unabweisbar gewordene Reform der kirchlichen Zustände, sowohl in der Verfassung als im Leben der Kirche, anzubahnen und zu verwirklichen. Der Blick auf die Zukunft erhebt und tröstet uns mitten in der Trübsal der gegenwärtigen Verwirrung. Wenn uns gegenwärtig allenthalben in der Kirche die überwuchernden Mißbräuche begegnen, welche durch den Sieg der Vatikanischen Dogmen gestärkt und unantastbar gemacht, ja schließlich bis zur Vernichtung alles christlichen Lebens gesteigert werden würden; wenn wir trauernd das Streben nach geistlähmender Centralisation und mechanischer Uniformität wahrnehmen; wenn wir die wachsende Unfähigkeit der Hierarchie beobachten, welche die großartige geistige Arbeit der neuen Zeit nur mit dem Schellengeklingel altgewohnter Redensarten und ohnmächtiger Verwünschungen zu begleiten oder zu unterbrechen vermag — so ermuthigt uns doch die Erinnerung an bessere Zeiten und die Zuversicht auf den göttlichen Lenker der Kirche. In solcher Rückschau und Vorschau zeigt sich uns ein Bild echt kirchlicher Regeneration, ein Zustand, in welchem die Kulturvölker katholischen Bekenntnisses, ohne Beeinträchtigung ihrer Gliedschaft an dem Leibe der allgemeinen Kirche, aber frei von dem Joche unberechtigter Herrschaft, jedes sein Kirchenwesen, entsprechend seiner Eigenart und im Einklange mit seiner übrigen Kulturmission in einträchtiger Arbeit von Klerus und Laien gestaltet und ausbildet, und die gesammte katholische Welt sich der Führung eines Primats und Episkopats erfreut, der durch Wissenschaft und durch die thätige Theilnahme an einem gemeinsamen Leben sich die Einsicht und die Befähigung erworben hat, um der Kirche die ihrer einzig würdige Stelle an der Spitze der Weltkultur wieder zu verschaffen und auf die Dauer zu erhalten. Auf diesem Wege, und nicht durch die Vatikanischen Dekrete, werden wir zugleich uns dem höchsten Ziele christlicher Entwickelung wieder nähern, der Vereinigung der jetzt getrennten christlichen Glaubensgenossenschaften, die von dem Stifter der Kirche gewollt und verheißen ist, die mit immer steigender Kraft der Sehnsucht von unzähligen Frommen, und nicht am wenigsten in Deutschland, begehrt und herbeigerufen wird. Das gebe Gott!"

München, im Mai 1871.

Ignaz v. Döllinger. v. Wolf, Königl. Oberstaatsanwalt. Graf v. Moy, Königl. Oberceremonienmeister. Freiherr v. Perfall, Königl. Hofmusik- und Hoftheater-Intendant. Lord Acton-Dalberg. Sir Blenner-Hasett. Professor v. Schulte aus Prag. Professor Reinkens aus Breslau. Professor Knoodt aus Bonn. Professor Stumpf aus Coblenz. Professor Michelis aus Braunsberg. Ludwig Brey, zweiter Vorstand des Gemeinde-Kollegiums in München. Fabrikant M. Schaumberger. v. Molitor, Königl. Geh. Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Direktor. Geheimer Hofrath R. Waagen. Fabrikdirektor E. Kester. Professor Dr. J. Huber. Professor Dr. Seuffert. Professor v. Sicherer. Heinrich v. Liano. Administrations-Rath W. Gail, Appellations-Gerichts-Rath v. Enhuber. Münzwardein Dr. v. Schauß. Professor Cornelius. Professor M. Haushofer. Dr. Zirngiebl. Professor Dr. Berchtold. Dr. K. Stieler. Staatsanwalt Streng. Dr. Ritter. Prof. Friedrich.

— Einem Schreiben der „Hamb. Nachr." aus Helgoland entnehmen wir: Die hiesigen Einwohner betrachten mit ziemlichem Gleichmuth etwaige Verhandlungen betreffs Abtretung der Insel an Deutschland; sie sind sich eben wohl bewußt, daß in solchem Falle ihre eigene Meinung unmaaßgeblich ist, ja die Meisten würden bei einer zutreffenden Entscheidung eigentlich kaum wissen, wem sich in die Arme zu werfen. Freilich müssen sie sich gestehen, daß die englische Regierung eben nicht sehr viel für sie thut, dafür aber auch so gut wie gar nichts von ihnen verlangt. Größere Unternehmungen zum Wohl der Insel, etwa die Befestigung und Sicherung der Düne, eine telegraphische Verbindung mit dem Festlande, müssen unterbleiben, weil England keinen Zuschuß bewilligt und die Einnahmen der Insel nicht hinreichend sind, so großen Aufwand zu bestreiten. Dies alles würde sicherlich anders werden, wenn die Insel an Deutschland gelangte. Das ist einem jeden Helgoländer klar, und der Vortheil, der ihm daraus entspringt, einleuchtend. Dem gegenüber steht jedoch als Unannehmlichkeit die allgemeine Wehrpflicht, die ihm zu den obengenannten Vortheilen eine unangenehme Zugabe dünkt. Man könnte geneigt sein, den Helgoländern, die ihrer Abstammung nach zum deutschen Volke gehören, so viel deutschen Patriotismus zuzutrauen, um über den letzten anscheinend schwierigen Punkt hinauszukommen, aber leider ist den Einwohnern der Insel mit der Zeit der Patriotismus ganz abhanden gekommen. Ob Deutschland oder Frankreich siegreich aus einem großartigen Kampfe hervorgeht, ob Berlin oder Paris verwüstet wird, ist dem Helgoländer im Grunde genommen ganz gleich, höchstens zieht er in Erwägung, inwiefern der Lauf der Ereignisse auf den Fremdenbesuch während der Badesaison und damit auf seinen Verdienst Einfluß hat. Sie sind im Laufe der Jahrhunderte nach und nach gehorsame Unterthanen der Hamburger, der Schleswigschen Herzöge, der Dänen und Russen gewesen, sind augenblicklich ruhige Unterthanen ihrer allergnädigsten Königin Victoria von Großbritannien, und müßten ihre Natur verleugnen, wenn sie sich vorkommenden Falls nicht als Unterthanen des deutschen Kaisers glücklich fühlten.

— **Deutscher Reichstag.** 56. Plenarsitzung vom 14. Juni.

Der Präsident **Simson** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Das Haus hört zunächst den Referenten der Petitionskommission Dr. Hammacher über Petitionen, welche Klagen über die Willkür der deutschen Eisenbahnverwaltungen erhoben haben und die Errichtung eines Reichsverkehrs-Ministeriums verlangen. Die Petitionen kommen vom Vorstand des Vereins mittelrheinischer Fabrikanten und vom bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages. Die Kommission beantragt, die Petitionen dem Reichskanzler mit der Aufforderung zur Berücksichtigung zu überweisen, das durch den Beschluß des Reichstags des norddeutschen Bundes vom 21. April 1870 beantragte Gesetz über das Eisenbahnwesen, insbesondere zum Zwecke der Herstellung geeigneter Organe für die Ausübung der dem Reiche in Bezug auf die Eisenbahnen zustehenden Befugnisse, mit thunlichster Beschleunigung vorzulegen. Der Referent erwähnt, daß nach der Erklärung des Bundeskommissarius Geheimen Raths Eck das Reichskanzleramt alles in seiner Befugniß Liegende gethan zu haben glaube. Die Kommission hält die Beschwerde für begründet; sie hält es nicht für unmöglich, daß die preußische Regierung Privatbahnen zu konzessioniren Bedenken trägt, wofern Interessen von Staatsbahnen gefährdet sind. Redner motivirt die Nothwendigkeit eines Reichseisenbahngesetzes.

Abg. **Roß** befürwortet den Antrag und weist auf die Nothwendigkeit der Reform des ganzen deutschen Verkehrswesens hin, wie auf die Nothwendigkeit, die Konkurrenz möglich zu machen, wenn man nicht ein Monopol schaffen, vielmehr verewigen will; wo sind die Kanäle, die schiffbaren Flüsse? Hebt man den Verkehr, so fördert man den nationalen Wohlstand.

Abg. v. **Mallinckrodt**: Blos auf ein Reichs-Handelsministerium lossteuern, ohne die Forderung auf die Errichtung anderer Reichsministerien auszudehnen, sei nicht empfehlenswerth. Jetzt sei der Zeitpunkt nicht mehr, solche Frage zu besprechen, das Haus sei dazu nicht mehr aufmerksam genug.

Das Haus hat dem Antrage der Kommission, betreffend das Eisenbahnwesen, zugestimmt.

Eine Petition aus Mecklenburg um Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. April 1869, betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest, wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Ueber eine andere Petition, nach welcher bedingungsweise Heilversuche bei der Rinderpest gestattet werden sollen, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die nächste zur Verhandlung kommende Petition betrifft den Bau des Nord-Ostseekanals.

(Fürst Bismarck ist eingetreten.)

Fürst **Bismarck**: Wir hoffen, die Zeit und die Mittel des Friedens diesen und anderen Kanalisations-Projekten widmen zu können, denn wir erkennen, daß Deutschland in dieser Beziehung nachzuholen hat.

Das Haus überweist die Petition dem Reichskanzler zur Kenntnißnahme und Erwägung und geht zur zweiten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Gewährung von Beihülfen an Angehörige der Reserve und Landwehr über.

Abg. **Dernburg** hofft, daß eine Rechnungslegung über die Verwendung des Geldes später stattfinden wird.

Fürst **Bismarck** hält diese Rechnungslegung für selbstverständlich.

Das Gesetz wird in zweiter Berathung einstimmig genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung über das Dotationsgesetz.

Abg. von **Bennigsen** berichtet Namens der Kommission: Prinzipiellen Widerspruch hat die Vorlage nur von einzelnen Mitgliedern erfahren. Die Kommission schlägt Ihnen vor, einzuschalten, daß auch deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen dieses Krieges in so hervorragender Weise mitgewirkt haben, diese Dotation erhalten sollen. Die Kommission hat hierbei namentlich einen Mann im Auge gehabt. Man hat davon Abstand genommen, die Namen der Dotirten in das Gesetz aufzunehmen, weil die Auswahl zu treffen zu schwierig für die Kommission war. Aber man hat sich vergewissert, welche Kategorien von Männern und um welche Stellungen es sich handelt und da hat der Reichskanzler in beruhigender Weise versichert, daß es sich um hervorragende Verdienste handelt. Ich bin ermächtigt, die Kategorien von Heerführern zu bezeichnen, für welche die Dotation bestimmt ist. Um den Reichskanzler handelt es sich nicht, aber 1) die Heerführer selbstständig operirender Armeen, die große Schlachten geschlagen, 2) Heerführer, die in entscheidenden Momenten eingegriffen haben, 3) Chefs des Generalstabes, 4) diejenigen Männer, denen wir die Organisation unserer Heereskraft vorzugsweise verdanken. Dies genügte uns, wir vertrauen, daß der Kaiser am besten die Wahl treffen wird. Ich empfehle Ihnen die Vorlage zur Annahme. Damit geschieht nichts Neues; Dotationen sind nach großen, siegreichen Kriegen immer gegeben worden. — Eine Summe von 4 Millionen ist selbst für ein reiches Volk ein großer Betrag, aber bei der Menge von hervorragenden Führern ist die Summe doch klein und die Dotationen erreichen kaum, was man in den Freiheitskriegen gegeben hat.

Abg. Graf **Spee** ist für das Gesetz; er ist im patriotischen Sinne hergekommen. Sein patriotischer Standpunkt sei auch zugleich ein religiöser. „Mit Gott für König und Vaterland" hieß es 1813 und 1870. Im Vertrauen auf Gott hat der Kaiser den Krieg begonnen, Gott habe er für den Sieg gedankt. Er wird für den Antrag stimmen, obgleich er weiß, daß er damit einem Theile seiner politischen Freunde (Centrum) mißfalle.

Abg. v. **Lenthe** gehört zu der Minorität der

Kommission, welche Ablehnung des Gesetzes event. eine Minderung der Summe wollte.

Fürst **Bismarck** bedauert, daß ihm der Hauptinhalt der Rede entgangen, da ihm Redner den Rücken gekehrt hat.

Abg. **Reichensperger** (Olpe): Der Kaiser empfindet es als ein Herzensbedürfniß, daß ihm diese Summe zur Verfügung gestellt werde und das ist für mich entscheidend. Ich werde für das Gesetz stimmen, weil dies das einzige Mittel ist, durch welches die Vertreter der deutschen Nation ihrerseits dem Kaiser den Dank für die weise und unerschrockene Leitung des Krieges ausdrücken können. (Beifall.) Der Fürst ist die höchste Potenz des Staatslebens; von ihm geht alles Gute aus, im absoluten, wie im konstitutionellen Staat. Handelte es sich hier um eine Nationalbelohnung, so hätte der Kaiser selbst die Namen in das Gesetz gestellt; darum handelt es sich also nicht. Gleichwohl muß der Reichstag die Schuld einlösen und er kann es, ohne die Steuerkraft des Volkes in Anspruch zu nehmen. Die 5 Milliarden werden ausgezahlt werden und sie reichen aus, wir können auch dreist über diese Summe verfügen.

Die Diskussion ist geschlossen: das Haus genehmigt zunächst den Antrag der Kommission, die Dotation auch auf Staatsmänner auszudehnen, die sich in hervorragender Weise hervorgethan haben. Der Artikel des Gesetzes lautet nunmehr: „Zur Verleihung von Dotationen an diejenigen deutschen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, sowie an deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen dieses Krieges in hervorragender Weise mitgewirkt haben, wird dem Kaiser eine Summe von 4 Millionen Thaler aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung zur Verfügung gestellt.

Ueber das modifizirte Gesetz wird namentlich abgestimmt. Bevor die Abstimmung beginnt, theilt Fürst Bismarck mit, daß er glaubt, der Schluß der Session werde morgen Nachmittag 3 Uhr stattfinden.

Das Gesetz wurde mit 175 Stimmen gegen 51 angenommen und die Sitzung um 4½ Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: 3. Berathung der beiden heutigen Gesetze, Antrag Braun (Hersfeld) wegen des Parlaments, Mittheilungen der Kommissarien des Reichstags über die bisherigen Sitzungen der Parlamentsbaukommission, Ptitionen, die als nicht geeignet zur Berathung im Plenum erachtet worden sind.

Potsdam, 13. Juni. Bei dem gestrigen Festdiner im Schützenhause erwiderte Se. Majestät auf den Toast des Oberbürgermeisters wie folgt: „Sie haben Ihre Worte und Wünsche gleichzeitig an mich und an die Armee in ihren hier anwesenden Vertretern gerichtet. So fühle ich mich berufen, Ihnen auch im Namen der Armee zu antworten, deren Tugenden und Dienste uns den heutigen Empfang hier in Potsdam bereitet haben. Er war so überaus glänzend, freudig und herzlich, daß er Allen, die ihn miterlebt, unauslöschlich im Gedächtnisse bleiben wird. Mit wie vieler Liebe und Dankbarkeit ist heute Ihre Stadt meinen Truppen entgegengekommen! So etwas vergißt sich nicht! — Sie haben ganz richtig darauf hingewiesen, daß Gott mit uns war. Solche Erfolge können nur von der Vorsehung beschlossen gewesen sein; wie wären sie sonst möglich gewesen! Wir abrr dürfen stolz darauf sein, daß wir zu ihren Werkzeugen ausersehen gewesen sind. Ohne göttlichen Willen vollziehen sich solche Dinge nicht. Den Dank, den Sie mir ausgesprochen haben, kann ich daher auch nur annehmen, wenn ich ihn auch für die Armee in Anspruch nehme. Was hätte ich wohl vermocht ohne diese Armee und freue ich mich, daß Sie mir Gelegenheit geben, auch hier meinen Dank und meine Königliche Anerkennung für Alles das öffentlich auszusprechen, was meine unübertreffliche Armee sowohl kämpfend als im Feststehen geleistet. Sie haben auf mein Wohl und auf das Wohl der Arme getrunken. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Potsdam und der Armee."

Breslau, 14. Juni. Das Stadttheater ist vollständig niedergebrannt. Die gestrige Vorstellung hatte schon begonnen, als das Feuer ausbrach; doch sind glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen. Man vermuthet, daß das Feuer auf dem Schnürboden entstanden ist. Die Bibliothek sowie die Instrumente sind gerettet.

München, 12. Juni. Das Comité der katholischen Aktion in München läßt sich von der richtigen Erwägung leiten, daß seine Schritte nur dann zum Ziele führen, wenn es möglichst konkrete und positive Forderungen aufstellt. Eine solche ist denn auch nun in Aussicht genommen, indem die durch Exkommunikation vom kirchlichen Leben ausgeschlossenen Katholiken sich als eine zusammengehörige Gemeinde der Staatsregierung vorstellen und an sie das Verlangen richten wollen, eine der vielen katholischen Kirchen Münchens ihnen zum ausschließlichen Gebrauche anzuweisen. Der Gottesdienst in derselben soll von denjenigen Priestern gehalten werden, welche trotz der erzbischöflichen Brutalitäten sich nicht zu der neuen Lehre bekennen wollen. Um Unzukömmlichkeiten zu vermeiden, will man keine jener Kirchen ins Auge fassen, die als Pfarrkirchen dienen, sondern solche, die ausschließliches Eigenthum des Hofes, des Staates oder der Gemeinde sind. Auf die letzteren soll indessen erst äußersten Falles reflektirt werden, da die Gemeinde allzubereit diesem Ansuchen Folge leisten und die Regierung dadurch abermals in die Möglichkeit versetzen würde, das Bedürfniß für befriedigt zu erklären und eine ausweichende Antwort zu ertheilen. Gerade darauf aber muß alles Bestreben gerichtet werden, sie endlich zu zwingen, daß Farbe bekannt und Stellung genommen wird. Bei der Billigkeit des Anspruchs, um den es sich hier handelt, und bei der vollen verfassungsmäßigen Korrektheit der Gesuchsteller, aber wird die Regierung schwerer als in irgend einem andern Falle sich dieser Pflicht entziehen können.

Ausland.

Pesth, 14. Juni. Der „Ungarische Lloyd" erhält aus Konstantinopel einen Bericht, nach welchem es wahrscheinlich ist, daß die Mission des Msgr. Franchi gescheitert. Im letzten Augenblicke stellte nämlich der päpstliche Legat das Ansinnen an die Pforte, den abgesetzten Patriarchen Hussum wieder einzusetzen. Ali Pascha wies diese Zumuthung mit großer Entschiedenheit zurück, besonders betonend, die Pforte werde nie einer fremden Macht eine Jurisdiktion über ihre Unterthanen einräumen, was man in Rom zu vergessen scheine.

Versailles, 13. Juni. Nationalversammlung. Ueber den Antrag, eine Untersuchungs-Kommission zur Prüfung der Thätigkeit der Regierung der nationalen Vertheidigung zu ernennen, wird die Dringlichkeit angenommen. Der Deputirte Lorgeril, welcher diesen Antrag befürwortet, erklärt, daß derselbe nur der Besorgniß um die Ehre des Landes entstamme und daß er in keiner Weise über die Angelegenheit selbst ein voreiliges Urtheil fällen wolle. Lefèdre unterstützt den Antrag gleichfalls, wobei er versichert, daß er Gambetta glänzend rechtfertigen werde. Der Antrag wird hierauf zugleich mit einem anderen angenommen, wonach die Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung über die Ausübung ihrer Vollmachten Rechenschaft ablegen sollen. — Hierauf setzt Trochu die Gründe für die Niederlagen und für das Mißgeschick der Rheinarmee auseinander. Er bemerkt in dieser Beziehung, daß die Hauptursache in der Demoralisation der Armee gelegen habe, welche zu Anfang August v. J. nicht vorbereitet gewesen sei, dem Feinde gegenüberzutreten. Er sei der einzige von allen damals in Paris befindlichen Generalen gewesen, welcher die Belagerung von Paris und deren Bedeutung für den Feldzug vorausgesehen und den Kaiser schriftlich davon benachrichtigt habe, daß alle anderen Ereignisse nur nebensächlicher Natur seien und daß eine vor Paris vereinigte Hülfsarmee die einzige Rettung Frankreichs sein würde; er habe gebeten, daß die Armee Bazaine's zurückberufen werde; politische Erwägungen hätten jedoch die Ausführung dieser bereits begonnenen Maßregel verhindert. In dieser Lage, wo von diesem Zeitpunkte an alle Unterstützung fehlte und Paris dadurch in Bedrängniß gerieth, habe er am 17. August v. J. einer Konferenz beigewohnt, an welcher sich der Kaiser, Mac Mahon, der Prinz Napoleon und Andere betheiligten. Es handelte sich um die Frage, ob der Kaiser das Oberkommando oder die Regierung niederlegen sollte; da jedoch der Kaiser die Regierung wieder übernehmen wollte, so habe er (Trochu) in seiner Stellung als Gouverneur von Paris die Aufgabe übernehmen sollen, die Rückkehr des Kaisers nach Paris vorzubereiten unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Armee Mac Mahon's sich auf Paris zu in Bewegung setzen sollte, um dort als Hülfsarmee zu dienen. Die Kaiserin jedoch habe sich aus Mißtrauen der Rückkehr des Kaisers widersetzt. Der General Palikao habe ihn übel empfangen und nicht zugeben wollen, daß die Armee sich nach Paris begebe. Derselbe habe im Gegentheil den unglücklichen Entschluß gefaßt, alle disponiblen Kräfte zur Unterstützung nach Verdun und Metz zu entsenden. So sei er dem Mißtrauen ausgesetzt worden, dessen Gegenstand er vom 18. August bis 4. September gewesen, und in der That habe er damals kein Kommando mehr über die Armee von Paris gehabt. — Trochu gedenkt hierauf der Ereignisse des 4. September und macht dann nähere Mittheilungen über die Hergänge, welche die Bildung der provisorischen Regierung begleiteten und ihn zur Annahme des Vorsitzes derselben veranlaßten; er fügt hinzu, daß er schon seit Ende September seinen Kollegen auf ihre Anfrage die Ansicht ausgesprochen habe, daß Paris besiegt werden würde, da keine Hülfsarmee mehr existirte. Der Widerstand sei eine heroische Thorheit, aber nothwendig gewesen, um die Ehre Frankreichs zu retten. Nichtsdestoweniger habe er immer noch auf den Beistand von Amerika, England und Italien gerechnet. Er spielt sodann auf die bitteren Erfahrungen an, die er gegen Ende seiner Laufbahn gemacht und vertheidigt sich hierauf gegen die ihm gemachten Vorwürfe. Er hebt namentlich hervor, daß die Fortifikationen von Paris durchaus unzulänglich gewesen und keineswegs den Fortschritten auf dem Gebiete der Artillerie entsprochen hätten. Es seien keine Ausrüstungsgegenstände und zudem sogar nach der Einschließung von Paris nur sehr wenig Soldaten vorhanden gewesen. Seine schwierigste Aufgabe habe darin bestanden, den Glauben zu erwecken, daß es sich um eine wirkliche Belagerung handle. Nach der Schlacht bei Chatillon seien die 6 Wochen, welche dazu verwandt worden, um die Nationalgarde in Paris einigermaßen zu formiren, von den Deutschen dazu benutzt, um Werke zu errichten, welche ihre Linsen undurchdringlich machten. Trochu hält diese Werke für die furchtbarsten, welche man jemals gesehen und setzt auseinander, daß die improvisirten Soldaten von Paris nach den so schrecklichen Anstrengungen, welche sie zu ertragen hatten, solche Reihen nicht durchbrechen konnten. Die Versammlung beschließt hierauf weitere Auseinandersetzungen Trochu's in der morgigen Sitzung entgegenzunehmen.

Florenz, 13. Juni. Correnti, Castagnelo und Gadda wollen ihre Demission einreichen, falls die Majorität der Kammer der Berner Konvention in Betreff der Subvention der Gotthardbahn ihre Zustimmung verweigert.

Florenz, 14. Juni. Deputirtenkammer. Der Finanzminister Sella antwortete heute auf die in der gestrigen Sitzung gemachte Bemerkung des Deputirten Peruzzi betreffend die Gotthardsbahn. Er weist die Vortheile nach, welche der Bau der St. Gotthardsbahn für sämmtliche Provinzen Italiens zur Folge hätte und hebt die Wichtigkeit derselben hervor. Er erklärt sodann, daß die Regierung auf ihrem Antrage beharren werde. Peruzzi spricht sein Bedauern darüber aus, daß das Ministerium aus dieser Angelegenheit eine Kabinetsfrage mache.

Bukarest, 14. Juni. Die Abgeordnetenkammer votirte eine Adresse, welche die Loyalität und Ergebenheit des Hauses für den Thron ausspricht und der Regierung ihre Unterstützung zusagt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. Juni. Der Verwaltungsrath der Staatsbahngesellschaft hat das erforderliche Kapital für neue Unternehmungen auf 63,760,000 fl. beziffert und Vermehrung des Gesellschaftsfonds durch Emission von 150,000 Stück neuer Aktien al pari beantragt. Hiervon sollen 100,000 Stück den Aktionären mit Bezugsrecht von einer neuen Aktie auf 4 alte zur Verfügung gestellt werden. Die übrigen 50,000 Stück sollen im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom 3. Juni 1869 zur Einlösung der Grundrechte verwendet werden. Das durch die Emission zu beschaffende Kapital beträgt 38 Millionen Gulden. Der vorstehende Antrag des Verwaltungsrathes ist, wie bereits gemeldet, von der Generalversammlung angenommen worden.

Versailles, 14. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht Dekrete der Regierung, durch welche im Departement Kanal la Manche, ferner in Algerien und Oran die Wähler für den 9. Juli einberufen werden. Das amtliche Blatt bezeichnet die Behauptung eines Journals, daß die Exekutionen im Bois de Boulogne stattfinden werden, für unwahr. Das Blatt bestätigt ferner, daß die Prinzen von Orleans dem von Thiers am letzten Sonntag gegebenen diplomatischen Diner nicht beigewohnt hätten, sondern daß dieselben nur Abends zur Soirée gekommen wären. In diesem geringfügigen Ereignisse liege Nichts, was nicht mit der durch die liberale Abstimmung der National-Versammlung eingeleiteten Politik in Uebereinstimmung stünde. Auch Republikaner könnten ohne Schwierigkeiten den Prinzen, welche ihren hervorragenden Namen in so edler Weise trügen, Ehrerbietung bezeugen, und Thiers dürfe sich geehrt fühlen, Mitglieder einer Familie bei sich zu empfangen, deren Politik stets in der aufrichtigsten Achtung des Willens des Landes bestand.

Provinzielles.

Stettin, 15. Juni. Aus sicherer Quelle können wir mittheilen, daß die Truppen der 3. Division in der Zeit vom 20. bis 27. d. M. in Gray, Vesoul und Belfort die Eisenbahn besteigen sollen, um hierher befördert zu werden. Die Tage des Eintreffens lassen sich indessen noch nicht bestimmen. Das General-Kommando trifft wahrscheinlich am 23. d. M. hier ein.

— Morgen beginnt die Wiederaufnahme des Privat-Depeschenverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich, unter Ausschluß chiffrirter Privat-Telegramme. Eine Aenderung der für die deutschen Stationen vor Ausbruch des Krieges maßgebend gewesenen Tarifbestimmungen tritt nicht ein. Bei den Stationen im Elsaß und in Deutsch-Lothringen werden für die einfache Depesche nach Frankreich 16 Sgr. (2 Francs) erhoben.

— Das neue Haftpflichtgesetz hat auch dem Verbande der deutschen Müller und Mühleninteressenten Anstoß gegeben, auf die Tagesordnung der nächsten Zweigverbandstage die Besprechung über die gesetzliche Verbindlichkeit zum Schadenersatz für verunglückte Gesellen rc. zu setzen. Es scheint die Absicht vorzuliegen, eine Versicherung auf Gegenseitigkeit unter den Vereinsgenossen zu begründen, doch dürfte es sich wohl mehr empfehlen, sich an einen größeren Verband anzuschließen, oder die Entstehung von Versicherungsgesellschaften für diese Branche abzuwarten.

— Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat den Regierungen aufgegeben, Anordnung zu treffen, daß die Volks- und Bürgerschulen, soweit die Verhältnisse es irgend gestatten, an dem am 18. d. M. stattfindenden „Friedens-Dankgottesdienste" betheiligt werden, und wo die Mitwirkung der Schüler durch Chorgesang nicht ausführbar sein sollte, sie wenigstens dem Gottesdienste beiwohnen möchten. Tags zuvor sind die Schüler durch die Lehrer auf die Bedeutung des Festes in angemessener Weise aufmerksam zu machen, wobei des Kaisers Erlaß vom 31. Mai d. J. vorgelesen und dessen Inhalt den Schülern in zweckentsprechender Weise zum Bewußtsein gebracht werden soll.

— Nach dem kirchlichen Amtsblatte haben folgende Geistliche unserer Provinz das eiserne Kreuz erhalten: Oberpfarrer **Hildebrandt** hier, Divisionspfarrer **Textor** in Colberg, **Spreer** aus Alt-Marin, **Wilhelmi** aus Poseritz auf Rügen, Lazarethpfarrer **Richert** in Cöslin und **Fromholz** aus Groß-Garde.

— Der dem „Baltischen Lloyd" gehörige Dampfer „Humboldt" ist vorgestern aus Sunderland abgegangen und wird am Sonnabend hier eintreffen.

— Die, wie gemeldet, vorgestern im Parnitzstrom gefundene Leiche ist als diejenige des Eigenthümers **Bergemann** aus Grabow a. O. rekognoszirt worden. B. war bekanntlich seit dem 1. d. Mts. verschwunden und läßt sich wohl annehmen, daß er freiwillig seinen Tod im Wasser gefunden hat.

* **Kreis Pyritz**, 13. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man an verschiedenen Orten, am Abende des allgemeinen Friedens-Dankfestes auf Anhöhen Freudenfeuer anzuzünden. Es will uns dies als eine passende Weise erscheinen, um dem allgemeinen Jubel einen Ausdruck zu geben. Freilich wäre zu wünschen, daß dies durch das ganze Lande geschähe. Vielleicht nimmt sich die Presse der Sache an. Wurde doch früher viele Jahre der Sieg bei Leipzig so gefeiert. Wir haben wahrlich Ursache eine solch' ächte deutsche Sitte wieder aufleben zu lassen!

† **Greifswald**, 14. Juni. Bei dem bereits im Angriff genommenen Bau unserer Töchterschule wurde beim Ausgraben des Erdreichs von den Arbeitern ein irdener Topf mit 805 Stücken Silbermünzen aufgefunden und demnächst an die hiesige Bau-Deputation abgeliefert. Unter diesen Münzen befinden sich 11 Speziesthaler aus dem 12. Jahrhundert. Die übrigen Münzen sind aus dem 11. Jahrhundert in der Größe von 5- und 10 Silbergroschenstücken, nur bedeutend dünner; ferner befinden sich eine große Masse Schillinge dabei. Die Speziesthaler waren jeder in Leinen gewickelt, und bei dem Herausnehmen derselben fiel diese Hülle wie Staub davon ab. Die Arbeiter freuen sich schon auf ihren Antheil am Finderlohn. — Nach mehrfach eingegangenen Telegrammen von unseren Jägern, die in der Umgebung von Dijon in Frankreich stehen, werden dieselben am 24. d. Mts. von dort per Eisenbahn auf hier abgehen, und dürften demnach am 27. oder 28. d. Mts. in unsere Garnison eintreffen. Die Freude ist natürlich groß, und wir werden unsere braven Vaterlands-Vertheidiger denn auch mit offnen Armen empfangen.

G **Stolp**, 12. Juni. Vor Kurzem fand man auf dem hiesigen jüdischen Kirchhofe die Leiche eines neugebornen Kindes. Trotz sorgfältiger behördlicher Nachforschungen ist es jedoch bis heute noch nicht gelungen in diese dunkle Angelegenheit etwas Licht zu verschaffen. — Am Mittwoch wurde das hiesige Theater geschlossen, nachdem Herr Direktor Stölzel mit seiner Gesellschaft uns in einem Cyklus von 27 Vorstellungen das Neueste aus dem Gebiete der dramatischen Literatur vorgeführt: Man gab beispielsweise „In der Heimath" von Birch-Pfeiffer, „Uriel Acosta" von Karl Gutzkow rc., und verstieg sich sogar bis zu Shakespeare's „Othello"; doch mußte letzteres vor fast leeren Bänken gespielt werden, was jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben, daß auf dem Zettel das jetzt übliche „ganz neu" weggelassen war. — Heute wurde hier das jährliche Schützenfest abgehalten, doch das ungünstige Wetter hielt einen großen Theil des Publikums von der Betheiligung fern, weshalb denn auch die Hoffnungen der Würfelbuden rc. größtentheils zu Wasser geworden sind. Den sogenannten Königsschuß machte der Schmiedemeister Herr Rehfeld, den nächstfolgenden der Buchdruckerei-Besitzer Herr Gerade und Herr C. Callwitz den drittbesten.

Theater-Nachrichten.

Das kleine Lustspiel „Man sucht einen Erzieher", welches wir vorgestern im „Bellevue-Theater" sahen, ist eins der besseren französischen Stücke, welche ins Deutsche übertragen sind, ja wohl eins der besten Lustspiele, die überhaupt je geschrieben. Konnte man schon für die Wahl gerade dieses Stückes der Direktion dankbar sein, so war auch die Aufführung eine selten gelungene. Das ganze Interesse konzentrirt sich bei der Darstellung freilich fast nur auf die zwei Rollen des Arthur von Marson und des Abraham Meier, alle anderen dienen dem Ganzen nur als Staffage und als Ausschmückung. Aber gerade diese zwei Rollen hatten in den Herren **Elmenreich** und **Wohlbrück** eine in der That vortreffliche Besetzung gefunden. Während es dem ersten gelang, die geistige Ueberlegenheit des Arthur von Marson auf das Treffendste zu zeichnen, so daß sich das Stück ohne innere Unwahrscheinlichkeit ganz den Intentionen des Dichters gemäß entwickeln konnte, übertraf Herr Wohlbrück als Abraham Meier sich selbst, und leistete mit seiner Komik so Vorzügliches, daß wir es lebhaft bedauerten, ihn nicht auch in dem zweiten Stücke des Abends, der „schönen Galathea", mit auftreten zu sehen. Die übrigen Darsteller befriedigten, so daß das Stück im Ganzen einen recht guten Eindruck hinterließ. So viel Rühmliches läßt sich dagegen von der Suppé'schen Operette „Die schöne Galathea" nicht sagen, indessen zeichneten sich auch hier außer

dem Orchester, welches die etwas lange Ouverture mit großer Präzision spielte, Frau Schirmer als Gangmed und Frl. Hausen als Galathea vortheilhaft aus. Namentlich die letztere schien uns besser als je bei Stimme zu sein, und mit Ausnahme eines falschen Tones, der ihren Lippen entglitt, dem gesanglichen Theile ihrer Partie große Aufmerksamkeit und Fleiß zugewendet zu haben. Die Stimme des Herrn Roesch dagegen, der als Debüt den Pygmalion sang, läßt an Kraft und Deutlichkeit der Aussprache manches zu wünschen übrig, wogegen Herr Gerlach zwar über hinlängliche Stimmmittel verfügt, aber als Kunstmäcen Midas seinen Kollegen Wohlbrück an schlagender Komik nicht zu erreichen vermochte. Ein zwischen den beiden Stücken eingelegter Tanz wurde mit Anmuth und Grazie von Frl. Jülich getanzt.

Vermischtes.

Magdeburg, 10. Juni. Gestern gegen Mittag hielt ein Militärzug mit Gardetruppen im Friedrich-Wilhelmsgarten und die aussteigenden Soldaten verbreiteten sich bald über den ganzen Bahnkörper, als plötzlich der um 11½ Uhr von Magdeburg abgehende Halberstädter Schnellzug auf sie losgefahren kam. Da sie in der Bestürzung und dem Durcheinander nicht zu unterscheiden vermochten, welches von den vielen Gleisen der Zug benutzte, so drängten sich alle haufenweise nach ihren Wagen hin. Aber grade das Gleis unmittelbar neben diesen hatte der Schnellzug zu passiren und dies wimmelte von Menschen. Ein furchtbares Unglück schien unvermeidlich. Da gelang es dem Maschinenführer, der wegen der mit Gebüsch bewachsenen Curve die Ansammlung der Soldaten auf dem Bahnkörper erst aus nächster Nähe gewahr geworden, mit äußerster Anstrengung, die Lokomotive zum stehen zu bringen — dicht vor dem gedrängten Soldatenhaufen. Der Hauptmann ließ seine Leute einsteigen und beglückwünschte den wackeren Zugführer, der noch im Schreck über die glücklicherweise vermiedene Gefahr bleich und unbeweglich dastand. (Magd. Z.)

— Ein französischer Patriot, Herr Cisson in Rio de Janeiro, hatte es nicht unterlassen wollen, an die in der brasilianischen Reichshauptstadt lebenden Elsaß-Lothringer einen Aufruf zur Unterzeichnung einer Protest-Adresse gegen die Abtretung ihrer heimathlichen Departements an Deutschland zu richten. Der Aufruf war nicht an taube Ohren ergangen. Schon am nächsten Tage nach seinem Erscheinen brachte das „Journal do Commercio" folgendes Inserat: „Monsieur Cisson! Mer habe gelese mit Plaesier ire patriotik Proclamation an Alsacien und Lorrain so bleibe français. Se habe ganz recht, mer wolle nix sein compatriot von die preisische Kaschorr (Kaiser), mer wolle sein compatriot von die brave Monsieur Cisson. Nehme Se unsere Name fer se protesire gegen die deutsche Kaschorr, wo unser schenes Strassburg gebombardert habe. Sollst kriechen de Krach. Joseph Baer. Moriz Guttmann. Jakob Goldmacher. Veit Edelmann Samuel Joitteles. Simon Wolf. Ananius Rosenaud. Isak Adler."

Wollbericht.

Stettin, 15. Juni. Gestern und heute sind bereits erhebliche Quantitäten Wolle zu dem morgen beginnenden Markte hier eingetroffen. Dieselben gehen größtentheils auf Lager, nur einige kleinere Posten wurden sofort nach Berlin spedirt.

Neubrandenburg, 14. Juni. Die Zufuhren betagen 5000 Centner. Die Wäschen fallen befriedigend aus und wurden durchschnittlich 3—4 Thlr. mehr als im vorigen Jahre bezahlt. Verkauft wurde fast Alles; die Hauptkäufer waren Händler

Posen, 12. Juni, Morgens. Die Wollzufuhr betrug von Sonntag zu Montag früh Morgens 4061½ Ctr., davon 413 Ctr. extrafeine, 1364 Ctr. feine, 2097 Ctr Mittel-, 187½ Ctr. ordinäre Wollen. Die Gesammtzufuhr bis heute Morgens 7 Uhr belief sich auf 21,345 Ctr. 80 Pfd, davon 12 Ctr. 80 Pfd. extrafeine, 7177 Ctr. 25 Pfd. feine, 11,773 Ctr. 62 Pfd. Mittel-, 1194 Ctr. 13 Pfd. ordinäre Wollen. Die Zufuhr dauert noch heute fort.

Unter zahlreicher Betheiligung begann gestern der diesjährige Wollmarkt unserer Stadt mit einer Zufuhr von ca. 20,000 Centner, meist in erster Hand befindlich. Wir sind in der angenehmen Lage, die Wäsche als eine im Allgemeinen befriedigende konstatiren zu können; vielfache Klagen hingegen über feuchte Beschaffenheit müssen der für Trocknung der Wollen höchst ungünstigen Witterung zugeschrieben werden. — Mit lebhafter Kauflust auf feine Wollen mit guter Wäsche setzte der Markt mit einem Aufschlage von 3—6 Thlr. über vorjährige Marktpreise ein und behauptete diese Preisbesserung bis zum Schluß des gestrigen Geschäfts. Käufer für derartige Qualitäten waren hauptsächlich rheinische, belgische und österreichische Fabrikanten, von denen erstere größere Posten aus dem Markt nahmen. Weniger schlank ging der Verkauf der Mittelwollen von Statten, bei welchen hinsichtlich der Behandlung viel zu wünschen übrig bleibt. Inhaber mußten sich demgemäß zu erheblichen Preisreduktionen verstehen, um Abschlüsse in größerem Umfange zu ermöglichen, welche dann auch in den ersten Stunden des Nachmittags zu vorjährigen Marktpreisen, mißlungene Wäsche 1—2 Thlr. unter denselben, zu Stande kamen. Käufer waren großen Theils Sommerfelder und Luckenwalder Fabrikanten, auch Großhändler. Recht lebhafter Nachfrage begegnete Rustikalwolle, welche zu Preisen von 45 bis 50 Thlr. (je nach Qualität) willig Nehmer fand. Vorjährige Wollen waren gestern ungefährer Schätzung nach ca. 3000 Ctr. am Platze. Bis zum Schlusse unseres Berichts — Abends 8 Uhr — war nahe die Hälfte der Zufuhr aus dem Markte genommen, die Kauflust blieb rege, die Tendenz ein wenig günstiger. Der den Tag über anhaltende Regen hat auf den Verkehr recht ungünstig gewirkt, wir haben daher für den Montagsmarkt ein größeres Geschäft zu gewärtigen. Mittags: Die Preisbesserung hat sich heut bei recht lebhafter Kauflust erhalten, in einzelnen Fällen ist auch wohl eine Avance von 1—2 Thlr. gegen gestrige Preise zu registriren. — Der Verkauf von Mittelwollen ging heute leichter von Statten, gleichfalls zu anziehenden Preisen. — Anhaltend blieb der Begehr für Rustikal-Wollen, besonders Seitens sächsischer Fabrikanten. Bis Mittags war nahe ⅔ der Zufuhr geräumt; der Markt neigt sichtlich dem Schlusse entgegen. Die leider auch heute ungünstige Witterung hat Umsätze immerhin beeinträchtigt, der Regen gab bei Ablieferung der Wollen zu mancherlei Differenzen Anlaß. — Wir können die Stimmung an unserem heutigen Markte im Verhältniß zu dem gestrigen als eine wesentlich bessere bezeichnen. Das zugeführte Quantum übersteigt das vorjährige, das Schurgewicht stellt sich als günstig heraus.

— 13. Juni, 11 Uhr Vormittags. Markt beendet. Feine Wäsche gestrige Preise, fehlerhafte vernachlässigt, 2 Thlr. niedriger; ⅛ unverkauft, ausschließlich mangelhafte Wäsche.

Börsen-Berichte.

Stettin, 14. Juni. Wetter schön. Wind N. Barometer 28" 3"'. Temperatur Morgens + 8° R. Mittags + 15° R

An der Börse.

Weizen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 56—61 Thlr., besserer 66—70 Thlr., feiner 75—80 Thlr., weißer u weißbunter 75—80 Thlr., per Juni u. Juni-Juli 78 Thlr. bez., per Juli-August do, per August-Septbr. 78½ Thlr. bez., Septbr.-Oktober 76½, ¼ Thlr. bez.

Roggen matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50-52 Thlr., geringer 47—48 Thlr., feiner 52½—53½ Thlr., per Juni und Juni-Juli 51 Thlr. bez., per Juli-August 51½ Thlr. bez., per September-Oktober 52¾, ½ Thlr. bez.

Gerste matter, loco per 2000 Pfd. 45 bis 49 Thlr. nach Qualität.

Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 49 Thlr., per Juni 50 Thlr. Br., per Juni-Juli 49½ Thlr. Br.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46-49 Thlr., Koch- 50-51½ Thlr.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 110¾, 111 Thlr. bez.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. 26⅔ Thlr. Br., per Juni 26⁵⁄₁₂ Thlr. Br., September-Oktober 25⁷⁄₁₂ Br.

Petroleum loco 6¾ Thlr. bez., September-Oktober 6⁵⁄₆ Thlr. Br., ¾ Gd

Spiritus matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 17½ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 16¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., Juli-August 17⅙ Thlr. Br., August-September 17⅜ Thlr. Br., September-Oktober 17½, ¹¹⁄₂₄ Thlr. bez.

Angemeldet: 4000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78 Thlr., Roggen 51 Thlr., Rüböl 26⁵⁄₁₂ Thlr., 16¹¹⁄₁₂ Thlr.

Liverpool, 14. Juni. (Schlußbericht) Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 8½, middl. amerikanische 8⁵⁄₁₆, fair Dhollerah 6⅝, middling fair Dhollerah 6⅛, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 5⅞. New fair Domra 6¾, good fair Domra 7⅛, Pernam 8¼, Smyrna 7, Egyptische 8⅛.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dobberwitz (Stettin).

Gestorben: Schneidermstr. Ad. Grieben (Stettin). — Kaufm. Leopold Asch (Berlin). — Frau Carol. Knabe geb. Schmiedel (Stettin). — Tochter Elisabeth des Herrn C. Meyer (Stettin).

Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung.

Am Freitag, den 16. d. M., Nachmittag 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Antrag auf Bewilligung eines Credits von 8500 Thlr. zu den Ausgaben zum festlichen Empfang für die heimkehrenden Truppen; desgl. auf Bewilligung von 64 Thlr. zur Annahme von Wärtern im städt. Krankenhause in Stelle von Stabenältesten. — Rückäußerung auf die durch Beschluß vom 23. v. M. angeregte Frage, ob die Häuser in Fort-Preußen als zur Stadt gehörig anzusehen sind. — Bewilligung von 265 Thlr. zur Verlängerung des Wasserleitungsrohrs bis zu dem Grundstück Nr. 10 in der Apfel-Allee — mit 1 Skizze. — Genehmigung der Zahlung von 100 Thlr. Stellvertretungskosten pro 3. Quartal cr. für einen Lehrer an der Real-Lehranstalt. — Mittheilung des Magistrats, daß dem Beschlusse betr. die Bewilligung einer persönlichen Gehaltszulage von 400 Thlr. für ein Magistrats-Mitglied, beigetreten ist.

Nichtöffentliche Sitzung.

Rückäußerung des Magistrats auf den Beschluß vom 2 v. M. wegen der nachträglichen Gewährung einer Remuneration für die Leitung der provisorischen höheren Lehr-Anstalt. — Mehrere Unterstützungssachen

Stettin, den 14. Juni. **Dr. Wolff.**

Für jeden Bücherfreund!

Die besten Bücher! Neu:

Pracht-Kupferwerke, Classiker,
Interessante Werke und Schriften,
Romane, Unterhaltungslektüre, zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Alles neu! complett! fehlerfrei!

Conversations-Lexicon, Neuestes, Großes Allgemeines des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A—Z, in starken Oktavbänden, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant, **1869**, nur 2½ Thlr. — **Illustrirte Geographie** mit vielen **100**ten Abbildungen, **neueste** Auflage, nebst ☞ Atlas von **58** kolorirten Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 Thlr. — **Für den Salon und Büchertisch: Die Wienergemälde-Gallerien,** großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stahlstichen Kunstblätter, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt rc.) nebst kunstgeschichtlichem Text, und Biographien der Künstler, **1869**, Quart, elegant, statt 16 Thlr., für nur 2½ Thlr. (Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — **Naturgeschichtlicher Bilder Atlas,** Großer, von Reichenbach, mit den vielen naturtreuen, großen ☞ **colorirten** Kupfertafeln, nebst Text, **grösstes** Quer-Quart, elegant geb., nur 50 Sgr. — **Flygare Carlens u. Friederike Brehmers** beliebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände Classiker-Format, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Boz** (Dickens) ausgewählte illustrirte Werke, beste existirende deutsche **Pracht-Ausgabe,** 25 Bände, groß Format, ☞ mit ca. **100** Kupfertafeln, elegant, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Burmeister** Geschichte der Schöpfung, mit 100ten Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 Sgr. — **Reisebilder u. Jagdskizzen** aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den vielen prachtvollen, kolorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant nur 45 Sgr. — 1) **Populaire Astronomie,** 4 Bände mit Kupfertafeln, 2) **Das Reich der Luft,** naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit den vielen Illustrationen, beide Werke zus. nur 45 Sgr. — 1) **Wieland Gallerie,** mit 27 feinen Stahlstichen, 2) **Dr. Luthers** Leben u. Wirken, Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 Thlr. **Geschichte** des **Rabbi Jeschua** ben **Jossef Honootzri,** genannt **Jesus Chrissus,** ☞ einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst aktengemäßer Darstellung des fiskalischen Prozesses, sehr selten, da fast alle Exempl. verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 Thlr. nur 3 Thlr. — Auszug in 2 Bänden, 1½ Thlr. — 1) **Schillers** sämmtliche Werke, die illustrirte Cotta'sche Original-Pracht-Ausgabe, mit der ☞ Kaulbachschen Stahlstich-Gallerie, 2) **Gallerie** Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlstichen, 3) **Lessings** Werke, elegant gebd. alle 3 Werke zusammen nur 3 Thlr. — **Grazien-Album,** mit 24 Photographien, Schönheiten, eleg. gebunden mit Goldschnitt, 2 Thlr. — **Flora.** Ein Damenkranz mit 32 feinen Stahlstichen gebunden, mit Goldschnitt 1 Thlr. — **Buch der Welt** das berühmte Kupferwerk, mit den vielen großen Stahlstichen, colorirten Kupfertafeln u. Illustrationen Quart, 45 Sgr. — **Dichter-Album,** mit Illustrationen, Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 Thlr. — **Schiller-Album** größtes Kupferwerk mit Text u. prachtv. **grossen Stahlstichen** aus dessen Leben und Wirken, in Folio, elegant 2) **Körners** sämmtliche Werke, elegant geb. beide Werke **zusammen** nur 45 Sgr. — **Feierstunden,** interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen rc. der beliebtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Quart, mit vielen 100ten Illustrationen, nur 1 Thlr. — **Marie Sophie Schwartz** beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 Thlr. — **Thackerays** so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2½ Thlr. **Ida,** Memoiren einer Schauspielerin, von Bohy, 24 Sgr. — **Musée secret,** in 8 Kunstblättern, 2 Thlr. — **Paul de Kocks** humorist. Romane, beste deutsche illustrirte Ausgabe, **50** Theile mit circa 50 Bildern, nur 2½ Thlr. — 1) **Die Weltgeschichte,** von Heger und Schlimpert, groß Oktav, 2) **1848—1868,** 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Mühlfeld, 2 starke Bde. statt 4¾ Thlr. — beide Werke zus. nur 58 Sgr. **Reichenbachs** Naturgeschichte mit kolorirten Kupfern. gr. Oktav, eleg. gebd. 40 Sgr. **Tromlitz,** beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in Oktavbd., nur 50 Sgr. **Wilbrandts** gr. Botanik v. Linne, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 Thlr. nur 28 Sgr. — **Capitain Marryats** Seeromane, 14 Bände, schönste deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 Thlr. — Jugend-Zeitung die gr. deutsche nur 25 Sgr. **Die Mysterien des Seeralls** und des türkischen Harems, nur 24 Sgr. — **Bruckbräu's** so berühmte Romane, 10 Bde. Oktav (sehr gesucht) nur 5 Thlr. (Werth das Vierfache). **Psyche,** nach Raphael, 24 Kunstblätter, Quart, nur 2½ Thlr. — **Das** 7 mal versiegelte Buch, ca 400 Geheim- und Sympathiemittel, 24 Sgr. — **Das** 6te und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht), nur 3 Thlr. — **Dr. Heinrich,** Die geheime Hülfe, vortreffliches Werk) versiegelt, nur 1 Thlr. — **Die Vorsicht** in der Liebe, (versiegelt), 15 Sgr. — **Hogarth's** sämmtl. Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste deutsche Ausgabe nebst Text von **Lichtenberg,** Quart, pompös gebunden, nur 3 Thlr. — **Düsseldorfer Künstler-Album,** weltberühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, in Original-reich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur 2½ Thlr. — Laube's Novellen, Classiker-Ausgabe, 10 Bde., 40 Sgr. — **Walter Scott's 16** Romane, deutsch, in **110** Bänden, nur 3 Thlr. 28 Sgr. — **Landwirthschaft,** Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildungen, nur 3 Thlr. (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke) — **Venedig u. Neapel,** mit 40 Stahlstichen von Poppel u. Kurz, gr. Okt., nur 40 Sgr. **Der Jesuit** und der Kreuzzug der Schwarzen, (sehr interessant), 4 Bde., 1 Thlr. — **Boccaccio's** Decameron, mit 12 berühmten Kupfertafeln, Kunstblättern, nur 3 Thlr. Das neue Decameron, 2 Bde., mit Bild, nur 2½ Thlr. Deinhardstein's Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbdn., statt 12 Thlr. nur 50 Sgr. — **Chevalier Faublas** deutsche Ausgabe, in 2 gr. Octavbdn., nur 2 Thlr. — Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Thlr. — Geheime Memoiren des Herzogs von Richelieu, 1 Thlr. — **Casanova's** Memoiren, die beste vollständigste deutsche **illustrirte** Pracht-Ausgabe in **18** Bänden, gr. Oktav, mit sämmtlichen Kupfertafeln, statt 15 Thlr. nur 5 Thlr. Hamburger Broschüren v. 7½ Sgr. bis 2 Thlr., je nach Ordre. — August des Starken — Memoiren, 1 Thlr. — **Memoiren** der Marquise v. Pompadour, mit Bild, 1 Thlr. — **Die Justizmorde** der Neuzeit, interessant und belehrend 20 Thlr., größtes Oktav, mit Illustrationen, elegant, nur 40 Sgr. — Rußland u die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 Thlr. — **Victor Hugo's** Werke, 60 Theile, 2½ Thlr. — **Lamartine's** Werke, 45 Bände, Classiker-Format, 3½ Thlr. — Heßlein's Sittenromane: Unter dem Schleier der Nacht, die gnädige Frau rc., (sehr pikant und interessant) 9 Bände mit Kupfern, zus. nur 50 Sgr. — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, Kupferwerk mit **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) **Krieg und Frieden,** Geschichts- u. Kriegsbilder, mit 100ten Bildern, elegant gebd., beide Werke zus. nur 45 Sgr. (Werth über das Vierfache). — **Der Feierabend,** Roman- und Novellen-Sammlung von Gerstäcker, Holtei, Mügge rc. ☞ **6** Bände mit **42** sehr feinen Stahlstichen, nur 1 Thlr.

☞ MUSIKALIEN! ☜

Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn rc., elegant, nur 1 Thlr. **Opern-Album,** 12 große Opernpotpourri's rc., Piano. Freischütz, Don Juan, Faust, Afrikanerin rc. für alle **12** Opern, brillant ausgestattet, zus. 2 Thlr. — **40 Lieder ohne Worte,** von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert u. s. w., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr elegant, nur 1½ Thlr. — **Tanz-Album** für **1871,** die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Bild, elegant, nur 1 Thlr. — Tanz-Album für 1870, ebenso, 1 Thlr. — Tanz-Album für Violine für 1871, 1 Thlr. — **Der musikalische Hausfreund,** 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 Thlr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zus 1 Thlr. — **Opern-Duette** für Piano und Violine (Barbier, Troubadour, Hugenotten rc.), **12** Opern. zus. nur 48 Sgr. — **50** der beliebtesten Tänze f. Violine, leicht arrangirt, zus. nur 1 Thlr. — **Schubert's** berühmte **80** Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 Sgr. — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien rc., der beliebt. Componisten, zusammen, eleg., nur 2 Thlr. — **Beethoven u. Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., zus. nur 2 Thlr. — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Salon-Compositionen, v. Godfray, Kafka, Richards, Ascher rc., sehr elegant, nur 1 Thlr.

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch **Kupferwerke, Classiker** rc.

☞ **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren:** Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu ☞ gänzlich **neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effektuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.

☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

wollene und halbwollene **Kleiderstoffe,**

sowie

Jaconetts, Barège, Piques, Madapolan, Percals rc.

in den neuesten Mustern, mit und ohne Galon,

Herrnhuter und Creas-Leinen,

Tischtücher, Handtücher u. Bezügen-Zeuge,

außerdem

Jaquetts in Wolle, Seide u. Sammt,

zu **ganz enorm billigen** Preisen bei

Adolph Goldschmidt,

untere Schulzenstraße 21.

Zu **Einrichtungen** und **Ergänzungen, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken** empfehle mein Glas-, Porzellan- u. Alfenide-Lager.

M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.

☞ Buckskin-Rester ☜

von 1 bis 3½ Ellen, die sich angesammelt, verkaufe **bedeutend** unter dem Kostenpreise.

Emanuel Lisser,

Breitestraße 29—30.

Wirklich

gut und außergewöhnlich billig sind die von uns fabricirten, allgemein beliebten Superfein Blitar Yara Castenon, à Thlr. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Thlr. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayai à Thlr. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Thlr. 40. — Thlr. 50. — Thlr. 60. — und Thlr. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Thlr. 4 — Thlr. 6, — Thlr. 8. — Thlr. 12. — pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigaretten senden à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.

Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Ecke.

14—15. Große Domstraße 14—15.

werden von ausgekämmten Haaren, Flechten, Toupets für 15 Sgr. angefertigt, sowie alle andern Haararbeiten auf das billigste und sorgfältigste ausgeführt.

Otto Lucas, Coiffeur.

Frauenstraße 36.

Stettiner

Brückenwaagen-Fabrik

empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.

Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.

L. Grubert.

Frauenstraße 36.

Die Schirmfabrik v. A. Gornek,

Mönchenstraße 6,

vis-a-vis der Feuerwehr,

empfiehlt ihr Lager dauerhaft gearbeiteter

Sonn- u. Regenschirme

sowie das

Neueste in Stockschirmen

zu den billigsten Preisen.

Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Für Leidende.

Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Professors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber rc. rc.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl. (Paul Saunier),

Mönchenstraße 12—13.

Bestes Ungarisches

Schweineschmalz

offerirt billigst

Carl Gallert.

Neuen

Engl. Matjes-Hering

empfiehlt

Wilhelm Jahnke.

Magenbittere Tropfen

a Flasche 5 Sgr.

welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

Sengstock & Co.,

am Roßmarkt.

Fahnen für Kirchen, Feste und Vereine, Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper rc.

Bonner Fahnenfabrik in **Bonn** am Rhein.

Zum bevorstehenden feierlichen Einzuge unserer siegreichen Truppen in Stettin erlauben wir uns auf unser Lager fertiger Gas-Illuminations-Körper ganz ergebenst aufmerksam zu machen u. bitten um frühzeitige Bestellung.

C. Jentzen & Co.,

Mönchenstr. 23.

Eine Wittwe wünscht 3—4 junge Mädchen in vollständige Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilen Herr Pastor **Teschendorf** in Stettin, Herr Pastor **Wetzel** in Mandelkow, und die Exped. d. Blattes.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Für mein **Uhrengeschäft** suche einen **Lehrling.**

H. Koehler, Breitestr., Paradeplatz-Ecke.

Ein mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann von außerhalb findet in meinem Waaren- detail -Geschäft eine Stelle als Lehrling.

Wilhelm Pigard,

Stettin.

☞ **Einige verh. Wirthschafts-Inspektoren können dauernde Anstellungen mit 3—500 Thlr. Jahrgehalt, Deputat, Tantieme rc.** nachgewiesen erhalten, auch mehrere **unverh. Inspektoren und Verwalter mit 150—250 Thlr. Jahrgehalt,** freier Station rc.

Landwirthschaftliches Bureau, Berlin,
Rosenthalerstr. 14.
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

Ein unverheiratheter Diener, der als solcher bereits konditionirt und Atteste seines Wohlverhaltens u. seiner Brauchbarkeit besitzt, findet sogleich einen Dienst in Rollwitz bei Pasewalk. **v. Stülpnagel.**

Bellevue-Theater.

Freitag. **In Saus und Braus.** Gr[illegible] e Posse mit Gesang und Tanz in 7 Abtheilungen von Jacobson. Musik von Michaelis. **Ballet.** La Tarantella napolitana. Pas grostesque à la cosaque.

ELYSIUM-THEATER.

Freitag. **Orpheus in der Hölle.** Oper in 4 Abtheilungen.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U. 30. M.
„ Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11 „ 50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „ 38 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „ 32 „
„ Stolp, Breslau:	„	Vm.	6 „ 8 „
„ Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „ 57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „ 26 „
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „ — „
„ Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8 „ 5 „
„ Stargard	gemischter Zug	Abd.	10 „ 33 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 „ 15 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „ 40 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „ 45 „
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 „ 45 „
Ankunft:			
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U. 46 M.
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „ 15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „ 35 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „ 28 „
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „ — „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „ 32 „
„ Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 „ 25 „
„ Danzig, Stolp,	Eil- resp. Courierz.	Nm.	3 „ 28 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „ 12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „ 18 „
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „ 35 „
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „ 50 „
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „ 25 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 „ 15 „